

KURZ

BLS will S1 entlasten

MÜNSINGEN/BERN Ab Montag, 14. Januar, fahren die beiden morgendlichen Zusatzzüge Münsingen–Bern vier Minuten früher ab Münsingen und halten neu auch in Rubigen und Gümligen. Der erste Zusatzzug fährt ab 6.49 statt 6.53. Der zweite Zug verlässt Münsingen um 7.19 statt 7.23 Uhr. Mit dieser Massnahme will die BLS die ungleiche Auslastung der Morgenzüge auf der Strecke der S1 ausgleichen. Im Gegensatz zu den wenige Minuten später folgenden Zügen der S1 wurden die Zusatzzüge bisher nur mässig benutzt. (pd)

Brünnenstrasse: Eröffnung der Unterführung

STADT BERN Heute Freitag wird die Fussgänger- und Velounterführung an der Brünnenstrasse eröffnet. Die Unterführung quert die BLS-Linie und sorgt für eine verbesserte Verbindung zwischen Bümpliz und Bethlehem. Sie ist Bestandteil der Gesamtüberbauung Brünnen. Letzte Fertigungsarbeiten werden im Frühjahr 2008 durchgeführt, die Unterführung ist aber bereits ab morgen passierbar, wie die Verantwortlichen mitteilen. (pd)

Geld für Stollenprojekt

LYSS Der Kanton Bern will den Entlastungsstollen, der Lyss künftig vor Hochwasser schützen soll, so rasch wie möglich bauen. Für die Ausarbeitung des Detailprojekts hat der Regierungsrat einen Kredit von 627 000 Franken genehmigt. In Betrieb genommen werden soll der 2,57 Kilometer lange Stollen Ende 2011. In diesem Jahr wurde Lyss drei Mal überflutet. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 100 Millionen Franken. Der Lyssbachverband hat am Dienstag einen Kredit für die Projektierung, die rund 1,9 Millionen Franken kostet, gesprochen. (wal)

Neue Ressortzuteilung im Gemeinderat

STETTLEN Die neuen Gemeinderatsmitglieder übernehmen ab 1. Januar 2008 folgende Ressorts: Martin Gerber (parteilos) übernimmt die öffentliche Sicherheit/Kultur, Andreas Hostettler (fdp) das Ressort Hochbau. Alle Bisherigen behalten ihre Ressorts. Als Vizepräsidentin des Gemeinderates wurde Elisabeth Baumberger (fdp) gewählt. (pd)

30 000 Franken für neue Schuldatenbank

WORR Der Gemeinderat hat für die Beschaffung der Schuladministrationslösung iCampus einen Kredit von 30 000 Franken bewilligt. Diese Datenbank erlaube es, alle relevanten Daten von Schülerinnen und Schülern und von Lehrpersonen zentral zu verwalten, heisst es in einer Mitteilung. (pd)



Die Autobahn im Ostring verursacht übermässigen Lärm. Der Bund ist verpflichtet, etwas dagegen zu tun.

ZVG

Lärmgeplagter Ostring

Anwohnende der A6 im Berner Ostring fordern eine Überdeckung der Autobahn

Anfang 2008 übernimmt der Bund die Verantwortung für alle Autobahnabschnitte.

Lärmgeplagte Anwohnende der A6 im Berner Ostring erhoffen sich ein Ende des Schwarzerpeterspiels zwischen Stadt, Kanton und Bund.

DANIEL VONLANTHEN

«Wissen Sie, was es heisst, über 30 Jahre lang hinter geschlossenem Fensterschlafen zu müssen, Balkon und Garten nicht benutzen zu können?» Laura Bezzola, Anwohnerin und Hauseigentümerin Bürglenstrasse 70 im Berner Ostring, weiss es. Sie ist Opfer des Autobahnlärms. Sie spricht für Tausende Mitbetroffene und hat Unterschriften für eine Petition gesammelt, worin die Überdeckung der Autobahn A6 im Ostring gefordert wird. Zusammen mit Urs Stauffer, Bewohner des Hauses Ginsterweg 4, übergab Bezzola das Begehren gestern Gemeinderätin Regula Rytz.

Die Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün nahm das Paket mit rund 1500 Unterschriften persönlich entgegen. Rytz zeigte Verständnis für das «berechtigte Anliegen» und dankte den Überbringern

für ihr Engagement zugunsten des Quartiers. Eine schnelle Lösung konnte Rytz aber nicht in Aussicht stellen. Der Gemeinderat werde das Begehren so rasch als möglich an die zuständige Behörde weiterleiten.

Autobahnen sind Bundessache

Ansprechpartner ist das Bundesamt für Strassen (Astra). Ab nächstem Jahr – mit der Neuordnung des Finanzausgleichs (NFA) – sind die Nationalstrassen vollumfänglich Bundessache. Das heisst, der Bund als Strasseneigentümer wird sanierungspflichtig bei Autobahnabschnitten, die übermässigen Lärm verursachen. Dies ist bei der A6 im Ostring der Fall. Die Lärmschutzverordnung setzt eine Frist bis 2018.

Eine Autobahnüberdeckung sei aber nicht in jedem Fall die geeignetste Lärmschutzmassnahme, sagt Astra-Sprecher Thomas Rohrbach. Auch Wände, Spezialbeläge oder Massnahmen an den Fahrzeugen könnten den Lärm reduzieren. Laut Rohrbach findet in jedem Fall eine Abwägung der Vor- und Nachteile statt. Überdeckungen von Autobahnen seien sehr kostspielig und verursachten zusätzlichen Aufwand bei der Tunnelnsicherheit. Voraussichtlich fast zwei Milliarden Franken investiert der Bund im

nächsten Jahr in Neubau, Unterhalt und Betrieb des Nationalstrassennetzes, die Massnahmen für Lärmschutz und Entwässerung eingeschlossen. Sozial- und Umweltverträglichkeit geniessen laut Rohrbach einen hohen Stellenwert. Die Massnahmen an der A6 im Berner Ostring sind aber noch nicht einmal in der Projektierungsphase.

Zwei Vorstösse im Stadtrat

Auch der Berner Gemeinderat wird sich mit der Forderung befassen, liegen doch zwei Vorstösse aus dem Stadtrat vor. «Der Osten von Bern benötigt endlich eine Aufwertung», schreiben Thomas Götting und Michael Aebersold namens der SP/Juso-Fraktion. Die Überdeckung sei prüfungswert, werte bestehenden Wohnraum auf und schaffe einen Mehrwert, wie das Beispiel der Autobahnüberdeckung in Brünnen zeige. Die Belastung des Quartiers mit Lärm, Feinstaub und Abgasen sei inakzeptabel, schreibt auch ARP-Stadtrat Ernst Stauffer.

Vor über 30 Jahren wurde das einst attraktive Wohnquartier Ostring-Sonnenhof durch den Bau der A6 zerteilt. 80 000 Fahrzeuge rollen täglich über diese Verkehrsachse, Staus sind an der Tagesordnung. Im Jahr 2000 wurden im Umfeld sowohl bei Tag als auch bei

Nacht übermässige Lärmwerte gemessen. Der Abschnitt gilt als Sündenfall des Autobahnbaus. Im Rahmen des Agglomerationsprogramms Verkehr und Siedlung wird gar der Rückbau des Abschnitts und der Bau einer neuen Osttangente geprüft. Das Projekt liegt allerdings nicht zuoberst auf der Prioritätenliste des Kantons.

Drei Millionen Franken pro Jahr

Die Lärmsanierung an Stadtstrassen erfolgt nach Mehrjahresplänen; der jüngste Plan wurde vom Stadtrat im Mai oppositionslos gutgeheissen. Bis 2018 müssen Strassenbetreiber ihre sanierungspflichtigen Arbeiten ausgeführt haben, um in den Genuss von Subventionen aus der Treibstoffzollkasse zu kommen. Laut Ivo Spalinger vom Amt für Umweltschutz kann die Stadt ihre Verpflichtungen voraussichtlich erfüllen. Der Lärmschutz an Stadtstrassen verschlingt rund drei Millionen Franken pro Jahr, der Bund übernimmt etwa ein Drittel der Kosten.

Für die Bewohner des Ostrings steht nicht die letzte laute Weihnacht an. Immerhin liege die Verantwortung nun klar beim Bund, sagt Urs Stauffer; «das Schwarzerpeterspiel zwischen Stadt, Kanton und Bund ist zu Ende».

Aldi will für 3,5 Millionen bauen

BELP In der «Hohllebi» soll eine Aldi-Filiale mit 68 Auto- und 47 Veloparkplätzen entstehen. Seit gestern liegt das entsprechende Baugesuch für das 3,5 Millionen teure Gebäude auf der Gemeindeverwaltung in Belp auf. «Wir planen kein Zentrum, sondern eine Filiale mit rund 1000 Quadratmetern Verkaufsfläche», sagte Sven Bradke, Sprecher von Aldi Suisse. Am neuen Standort in Belp sollen 15 Angestellte beschäftigt werden. Gemäss Bradke rechnet Aldi mit einer Bauzeit von rund sechs Monaten. Sofern keine Einsprachen gegen das Bauvorhaben eingehen, könnte die Filiale bis im Spätsommer 2008 eröffnet werden. Ein Stolperstein ist, dass momentan für die «Hohllebi» keine Baubewilligungen erteilt werden können. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurde die Zone mit einer Planungspflicht belegt, und eine rechtskräftige Überbauungsordnung liegt noch nicht vor. Diese befindet sich zurzeit beim Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung. Dennoch kann es gemäss dem Belper Bauverwalter Martin Pfister einen Zeitgewinn bedeuten, wenn Baugesuche präventiv publiziert werden. In der «Hohllebi» will die Zimmer Media AG einen Neubau realisieren, gegen das Gesuch sind keine Einsprachen eingegangen. Weiter sollen in der Zone eine Lagerhalle und ein Wohnhaus entstehen. (hpa)

Verzögerung beim Marktplatz

LYSS Die Attraktivierung des Marktplatzes in Lyss wird hinausgeschoben. Eigentlich wollte der Gemeinderat das Projekt bereits ab 2008 realisieren. Jetzt soll der Platz erst in der Zeitperiode 2010 bis 2012 umgestaltet werden. Verschiedene Gründe haben gemäss einer Mitteilung zu dieser Verzögerung geführt. Der Gemeinderat möchte grössere Verkehrsprobleme aufgrund von bereits geplanten Bauvorhaben vermeiden und den öffentlichen Raum nicht zusätzlich belasten. Ausserdem verzögert sich der Umzug der Grossverteiler Coop und Migros an andere Standorte. Es wird befürchtet, dass der Wegzug zu einem Rückgang der Passantenfrequenzen im Dorfzentrum führt. Auch das Jubiläumjahr 2009 wirft seinen Schatten voraus: Für das Projekt Marktplatz stünde nur wenig Zeit zur Verfügung. Der Gemeinderat führt noch ein weiteres Argument ins Feld. Nach 2010 bestehe grössere Klarheit über die Folgen der Überschwemmungen für die Gemeindefinanzen. (wal)

Tausend Tonnen Fernseher

Köniz lanciert Sozialhilfeprojekt: Arbeitslose rezyklieren Elektrogeräte

Der Könizer Sozialvorsteher Ueli Studer (svp) stellte gestern das Sozialhilfeprojekt

«Fractio» vor. Damit es Gewinn abwirft, müssen im kommenden Jahr tausend Tonnen Elektrogeräte zerlegt werden.

ANNE-CAREEN STOLTZE

Kisten voll mit Bildröhren, Leiterplatten, Kupferkabel und Kunststoffgehäusen stehen im Raum. Es sind die Überreste von ausgedienten Fernsehern. Drei Männer und eine Frau zerlegen sie in Handarbeit. Es knirscht, knackt und splittert. Auch Gemeinderat Ueli Studer hat sich gestern daran versucht, als er das Projekt Fractio in Thörishaus vorstellte. «Ich dachte, ich nehme einfach ein paar Schrauben weg – doch weit gefehlt: das ist schwere Arbeit», sagt Studer.

Mit Fractio werden in der Gemeinde Köniz zehn geschützte Arbeitsplätze für Erwerbslose geschaffen, die nicht in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden können. «Sie brauchen vor allem eine Tagesstruktur, aber sie machen keine Gratisarbeit», betont Studer. Die bei Fractio arbeitenden Sozialhilfebezüger erhielten eine Integrationszulage. «Auf lange Sicht wollen wir Gewinn erwirtschaften, der ihnen zugute kommt», sagt Studer. «Dafür müssen wir im kommenden Jahr eine Tonne Fernseher auseinander nehmen», sagt Fractio-Geschäftsführer René Kolb.

Beide Seiten profitieren

Die Gemeinde habe in der Recyclingfirma Karl Kaufmann AG in Thörishaus den optimalen Partner gefunden. «Sie vermieten die Räume und liefern den Elektroschrott an», sagt Studer. Auch die Karl Kaufmann AG hat Vorteile von der Ko-

operation. «Bisher bekamen wir unser Personal von einer Temporärarbeitsfirma», sagt Geschäftsführer Werner Nydegger. Diese Kosten könne er sich nun sparen, denn nun wolle er «Langzeitarbeitslosen eine Chance geben» und Fractio-Mitarbeitende einstellen.

Der zweite Vorteil: «Wir müssen die Elektrogeräte nicht mehr an eine externe Firma liefern – Fractio liegt ja vor der Haustüre.» So spare man die Transportkosten.

Leistungsdruck

Die Betriebskosten belaufen sich laut Ueli Studer auf 120 000 Franken, die Gemeinde unterstütze die Startphase des Projekts mit 50 000 Franken. Für eine Tonne zerlegte Fernseher zahlt die Karl Kaufmann AG 15 Franken. «Es herrscht also Leistungsdruck, damit wir Gewinn erwirtschaften», sagt Studer. Fractio sei schweizweit das einzige Projekt, das kostendeckend arbeite.

ANZEIGE

DM ELECTRONICS AG

ACHTUNG: Jetzt kommen wir!

Dual Core PC, 22" TFT, DCP Drucker
Fr. 1'450.- oder Notebook für Fr. 798.-

Weihnachts-Set mit AMD 5200+ Dual Core, 2GB DDR2, 250GB HD, DVD-RW Multi, GForce 7300GT, Cardreader, Logitech Tastatur und Maus, Windows Vista Premium!

Inklusive 22" TFT 5ms, 800:1 1440x900 Cleartec

Inklusive Brother DCP 150 Scanner, Kopierer, Drucker, 4 Tinten System

Terra M2103 Notebook für Fr. 798.-
Intel C-M520, 1.6GHz, 1GB, 60GB HD, DVD-RW Multi, Cardreader, Grafik bis 224MB SH-RAM, 15.4" TFT WXGA, 3 x USB 2.0, LAN/WLAN, Vista Basic, **2 Jahre Garantie** (Akku, Netzteil 6 Monate).
Gleiches Gerät mit Brother DCP-150C, **nur Fr. 948.-**

Möchten Sie auch professionell beraten und betreut werden? Profitieren Sie von unserer 20 jährigen Erfahrung mit Computern und Netzwerken und besuchen Sie uns in Belp beim Schützenkreisel!
Computer & Netzwerk-Center: Dorfstrasse 2, 3123 Belp, 031 818 10 20
info@dmschweiz.ch • www.dmschweiz.ch